

Thema Nr. 1

„Im sokratisch orientierten Unterricht ist nicht der Wissenserwerb das wichtigste Lernziel, sondern der Kompetenzerwerb, das Fortschreiten im Denken und der dialogische Prozess selbst, durch den Dialogfähigkeit erworben wird.“

(Raupach-Strey, Gisela: *Das sokratische Paradigma: Maieutik und mehrdimensionale Konstituierung*, in: Birnbacher, Dieter/Siebert, Joachim/Steenblock, Volker (Hrsg.): *Philosophie und ihre Vermittlung*. Ekkehard Martens zum 60. Geburtstag, Hannover 2003, S. 55.)

1. Erörtern Sie die These von Raupach-Strey! Ordnen Sie dabei die These in einen fachdidaktischen und curricularen Zusammenhang für das Fach Ethik ein!
2. Stellen Sie sokratisch orientierte Unterrichtsmethoden im Hinblick auf deren Potential zur Förderung von Kompetenzen im Ethikunterricht dar und entwickeln Sie zwei lehrplankonforme Unterrichtsbeispiele, in deren Zentrum sokratisch orientierte Unterrichtsmethoden stehen!

Thema Nr. 2

„Gleichzeitig ist philosophische Nachdenklichkeit an keine Lokalität gebunden. Zahlreiche, sehr verschiedene Orte sind in die Philosophiegeschichte eingegangen. [...] Der Verbleib im Klassenraum ist für den Philosophieunterricht also keinesfalls existenziell. Zudem kommt das fächerübergreifende Potential außerschulischer Lernorte dem Wesen der Philosophie entgegen.“

(Tiedemann, Markus: *Außerschulische Lernorte, Erlebnispädagogik und philosophische Bildung: Selbstverständnisse und Kompatibilität*, in: ders. (Hrsg.): *Außerschulische Lernorte, Erlebnispädagogik und philosophische Bildung*, Heidelberg, J. B. Metzler, 2021, S. 17.)

1. Erläutern Sie, welche Potentiale außerschulische Lernorte für den Ethikunterricht an bayerischen Gymnasien bereithalten!
2. Stellen Sie für eine Jahrgangsstufe Ihrer Wahl zu demselben Lernbereich zwei Unterrichtsbeispiele einander gegenüber, wovon eines einen außerschulischen Lernort berücksichtigen soll! Diskutieren Sie vergleichend Vorzüge und Herausforderungen der beiden Varianten!

Thema Nr. 3

Mit der Behandlung von Kriegen und kriegerischen Konflikten ist eine Reihe an Herausforderungen für die Gestaltung des Ethikunterrichts verbunden.

Erläutern Sie die zentralen fachdidaktischen und unterrichtspraktischen Herausforderungen, die mit der Behandlung dieser Themen verbunden sein können! Zeigen Sie davon ausgehend anhand passender Lehrplaninhalte, welchen Beitrag das Fach Ethik zur Friedenserziehung leisten kann! Beziehen Sie sich in Ihren Ausführungen nachvollziehbar auf eine fachdidaktische Theorie Ihrer Wahl und führen Sie begründend aus, welche unterrichtlichen Mittel Ihnen zur Verfolgung welcher Förderziele besonders geeignet scheinen!

Thema Nr. 1

Das Gespräch erscheint als zentrales „Leitmedium des Ethikunterrichts“ (Volker Pfeifer).

Stellen Sie verschiedene Gesprächsformen, die für den Ethikunterricht charakteristisch sind, in ihren Grundzügen vor und bewerten Sie deren Einsetzbarkeit in der Realschule unter fachdidaktischen und methodischen Aspekten! Skizzieren Sie darauf aufbauend ein lehrplanbezogenes Beispiel für eine Gesprächsform Ihrer Wahl!

Thema Nr. 2

„Jeder Philosoph sollte ein Spinner sein, aber nicht jeder Spinner ist ein Philosoph. Spekulatives Denken oder kreative Einfälle haben können, gehört wesentlich zum Philosophieren hinzu, als Ausgangspunkt, als begleitender Impuls, und als – vorläufig – abrundende Erkenntnis im Sinne einer ‚plötzlichen‘ Einsicht.“

(Ekkehard Martens: *Methodik des Ethik- und Philosophieunterrichts. Philosophieren als elementare Kulturtechnik*, Hannover 2003, S. 133.)

Erläutern Sie die Konsequenzen, die sich aus Martens' Einschätzung für den Ethikunterricht ergeben! Erörtern Sie Vor- und Nachteile dieser Auffassung für Planung und Gestaltung von Ethikunterricht! Nutzen Sie dazu mindestens ein fachdidaktisches Grundmodell (auch das von Martens ist erlaubt) und gehen Sie beispielhaft auf motivationale Aspekte ein! Skizzieren Sie ein lehrplankonformes Unterrichtsbeispiel zur Stärkung des kreativen Denkens!

Thema Nr. 3

Als Kompetenzerwartung formuliert der LehrplanPLUS Ethik im Lernbereich 7.1.2 „Mit Gleichaltrigen gut zurechtkommen“:

Die Schülerinnen und Schüler „nutzen bei Konflikten ethisch vertretbare praktische Möglichkeiten zur Deeskalation und wenden grundlegende Strategien wertschätzender Kommunikation unter Gleichaltrigen situativ angemessen an.“

Erörtern Sie Chancen und Grenzen der Werteerziehung für die Lösung von Konflikten! Skizzieren Sie eine Unterrichtssequenz (ca. 4 - 6 Unterrichtsstunden) zu dem genannten Lehrplanthema, indem Sie methodische Möglichkeiten aufzeigen, wie eine kompetenzorientierte Wertebildung innerhalb des Themas „Konflikte“ gelingen kann!